



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

VI. Für den 13. Sept. Allenthalben zu verstehen geben/ daß man die  
Seelige Jungfraw liebe vnd ihr diene/ nach dem exempelp der Religiosen  
des H. Ordens S. Dominici.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

erdencken / welche du ins künfftig dem vn-  
vergleichlichen Namen der Königin der En-  
geln beweisen mögest?

## Die Sechste Andacht.

Für den 12. September.

Allenthalben zu verstehen geben / daß man  
die Seel. Jungfraw liebe vnd ihr diene/nach  
dem exempel der Religiosen des H.  
Ordens S. Dominici.

**D**ie Lieb ist eines auß den drey dingen/  
so sich allenthalben bekant machen: es  
ist ein feur/ daß sich schwärlich liebt verber-  
gen / insonderheit wans brennt in den  
Hergen der Diener MARIE. An diesem  
Feur kennet man die Religiosen auß  
dem Orden des H. Patriarchen Dominici/  
als rechtschaffene Kinder der Seeligsten  
Jungfrawen. Ihr Habit ist weiß: diß ist  
auch die farb MARIE. Schier alle ihre  
Kirchen sein geweyht zur ehre vnser L. Fra-  
wen; ihre Kämmer vnd Zellen sein versehen  
mit ener Bildnuß ihrer L. Mutter; in al-  
len dingen kan man spüren / daß sie trewe  
Diener der Mutter Gottes sein. Eben also  
sein alle / welche diese liebe haben / wol zu  
friden / daß jedermenniglich solches wisse;  
sie zeigens auch / wan vnd so offtes die gele-  
genheit gibt. Diser vrsachen wegen lieben  
etliche die weiße / blawe / vnd liechthrothe farb/  
weil sie dafür halten diß seyen die farben der  
Mutter Gottes: welches wol zu glauben  
steht / dennach ihr Geliebter im Hohenlied  
mit solcher liveren bekleidet istz. (*Cantic. 5.*  
*Dilectus meus candidus & rubicundus.*  
vnd wann sie den Menschen erschienen/  
hat sie gemeinlich ein Kleid gehabt von einer

auß disen drey farben. Da sie die H. Brigit-  
tam von vnleidentlichen peinen in ihrem  
Kindbett erlediget / war sie mit weißem  
damast angethan (*Surius in vita S. Brigittæ.*)  
Als sie zu Loreto in der Christnacht Jaco-  
bum Marggraffen von Baden gesund  
machte / ist sie ihme im schlaff in einem weiß-  
sen kleid erschienen. (*Tursellin. hist Lauret. l.*  
*6. c. 5.*) Als sie alle hülff vnd beystand ver-  
sprochen der Adelichen Jungfrawen Bea-  
trici de la Forest / von der sie in ihrer höch-  
sten noth angeruffen war / ist sie zu ihr kom-  
men einen schönē weißen Rock tragend vn-  
der ihrem grossen Himmelblauen Mantel.  
Als sie der H. Brigittæ ihrer wunderbar-  
lichen Vollkommenheiten etliche auflegte/  
war sie mit einem grossen blauen vnd mit  
sternen besetzten Mantel gezieret. Als sie der  
Stadt Rossa in Calabrien / die von den Sa-  
raceneren belägert war / zu hülff kam/  
hat sie sich auß den Statmauren  
sehen lassen mit einem liebfarbigen ro-  
then Rock bekleidet / vnd in der hand eine  
brinnende Fackel tragend: darab der Feind  
der massen erschrockē / daß er sich geschwind  
davon gemacht / vnd die leiteren / welche  
schon an die Mauren angelegt waren/  
hinderlassen. Dem H. Dositheo / da er  
die Heilige ort zu Jerusalem besuchte / ist  
sie mit einem grossen Scharlacken Man-  
tel bedeckt erschienen. Ich zweiffle nicht daß  
diß ihre couleuren vnd liveren seye. Solches  
doch hindan gesetzt tragē etliche des wegē ei-  
nen weißen Habit / als die Præmonstraten-  
ser / Dominicaner / die Ritter vom Kriegs-  
Orden der H. Jungfrawen / vom Papp  
Urban IV. eingesetzt / welche mit in schön-  
en langen weißen Rock bekleidet sein.

Ande.

Andere brauchē noch incarnat / oder die leib-  
farb / wie die Ritter des Ordens vnser L.  
Frawen von der Düssel / davon anderstwoh  
meldung geschehen. Noch andere lieben die-  
ser vrsachen wegen die blawe farb / wie die  
Celestinen / welche ihren Namen haben vom  
Himmelblawen Mantel den sie tragen.  
Diß sein die Annuntiaten von Genua / de-  
ren Habit ist ein weißer Rock mit einem him-  
melblawen scapulier vnd mantel. Ich kenn  
gewisse personen / die vngern erscheinen sol-  
ten ohn einige diser farben / als welche sie hal-  
ten für die liverey der Seel. Jungfrawen.  
Zum wenigsten ist am schmuß ihres Rosen-  
franzes oder Reliquarij eine davon zuse-  
hen.

Erliebe zeigen ihre lieb auff ein andere  
weiß an. Versuchen sie etwan ein Feder / so  
schreiben sie den Namen MARIA: lese nur  
was sie geschriben / da findest du auffm pa-  
pier vnuat JESUS vnuat MARIA! Machē  
sie etnige ziffer vnd zeichen / MARIA muß  
darzwischen kommen. Der berühmte Car-  
dinal Casar Baronius setze in allen seinen  
schrifften merckzeichē / davon die erste Buch-  
staben bedeuten Casar seivus MARIE, Casar  
ein Diener MARIE. Man hats in der  
Copen von seiner History bey die sechs hun-  
dertmal funden. Arbeiten vnd thun sie et-  
was / so haben sie ein Marienbild vor ihnen /  
nach dem Exempel des H. Edmundi; wel-  
cher wan er studirte / allzeit die Bildnuß sei-  
ner L. Mutter für seinen augen hatte. Zieren  
sie einen Saal / Kammer / oder Cabinet / so  
muß das Ebenbild MARIE nothwendig  
da sein / vnuad solches geschicht von viellen.  
Theilen sie etwas auß / so ist es ein Bildlein  
der Mutter Gottes. Die heilige E-  
lisabeth ein Tochter Andrea II. Vnge-

rischen Königs hatte solcher Bilder sehr  
viel / vnuad schenckte sie andern wann sie sich  
dem dienst der GOTTes Gebärerin mehr  
ergeben wöllen / so lassen sie sich einschrei-  
ben in die Bruderschafftē / so zu ihrer eh-  
ren auffgerichtet sein; als in die Bruder-  
schafft des H. Scapulier / oder des H. Ro-  
senfranzes / oder in eine auß den Sodalite-  
ten die in vnsern Collegijs gehalten werden /  
vnuad mögen wol leiden daß die ganze Welt  
wiße / sie begeren zu leben vnd zu sterben Die-  
ner vnuad Dienerinnen der Jungfrawen  
MARIE.

Philagia, es manglet der heiligen Lieb nie  
an schönen inventionen. Wann du deine  
fünff vnd dreißig Ave MARIA gelesen / so  
nimm für einiges auß obgemelten stücken /  
oder ein anders das dir deine Lieb fürhalten  
wird, damit man auß deinem reden / auß dei-  
ner liverey / auß der weiß zu handeln / oder ei-  
nem andern zeichen erkenne daß du ein Die-  
nerin der Seel. Jungfrawen sehest; vnuad  
wan dich ein böse Jung / oder Menschliche  
respect davon abhalten will / so sag sein be-  
herzt: Die ganze Welt magß wol wissen /  
ich diene der Mutter Gottes / ich gehör MA-  
RIE zu / MARIA ist meine Mutter.

### Die Sibende Andacht.

Für den 14. September.

Einig heroisch vnd herrliches werck zu eh-  
ren der Mutter GOTTes verrichten wie  
vielle auß ihren Sodalibus ge-  
than.

PHilagia, ein einziges solches werck fan-  
vns groß glück vnd den Segen GOTTes  
bringen / vnuad den eingang bereiten zur e-  
wigen seligkeit. (Du Chesne in Vrbus Gallie)

Jiti 2

Ein